

# Autohof-Gegner machen mobil

Anwohner in Duissern und Speldorf fürchten sich vor Ausweitung der Prostitution durch Hotel und Automatencasino

NRZ, WAZ 24.10.2009

**Duissern.** Die Bürgerinitiative „Mogelpackung Autohof Kaiserberg“ lädt für Dienstag um 19.30 Uhr zu einem Informationsabend in die Zooterrassen (Mülheimer Straße) ein. Themenschwerpunkte sind Ausführungen zum Konzept des geplanten Autohofs, Querfinanzierung mittels einer „Spielhölle“, die mit diesen Planungen einhergehenden Erwartungen von Politik und Verwaltung einerseits und Befürchtungen von Bürgern über sozialen Folgen für die angrenzenden Stadtteile, insbesondere Zunahme von Prostitution und Kriminalität andererseits.

„Desweiteren sprechen wir über eine zu erwartende Verkehrsbelastung und zunehmenden Lkw-„Übernachtungen“ außerhalb des Autohofs“, so Sprecher Reinhard Machowski. In einem zweiten Themenschwerpunkt werde Frau Kerstin Ciesla vom BUND die Planungen des Autohofs aus der Sicht des ausgewogenen Naturhaushaltes betrachten



Im Autobahnkreuz Kaiserberg soll (auf den Feldern rechts unten) ein Autohof gebaut werden.

Foto: Geinowski

## PLANUNGEN

### Auf grüner Wiese

Der Standort des Projekts liegt beidseitig der Einmündung der Carl-Benz-Straße in die Ruhrorter Straße am Ruhrdeich. Geplant sind Hotel, zwei Schnellrestaurants, eine Spielhalle („Entertainmentcenter“) mit über 70 Geräten und Autoservice.

und dabei auch auf bestehende überregionale Aspekte eingehen, so z.B. Gesichtspunkte des Landschaftsverbrauchs, Natur- und Landschaftsschutz, regionale Entwicklungsplanung, Biotopverbund, Klimaaustausch, Bodenversiegelung.

Drei Duisburger Bürger haben stellvertretend für die „Bürgerinitiative Mogelpackung Autohof Kaiserberg“ ei-

ne Bürgeranfrage gemäß §24 GO NRW an den Rat der Stadt Duisburg gestellt.

Darin wird nachgefragt:

- welche Maßnahmen der Verkehrslenkung geplant seien, um die Anwohner vor zusätzlichem Verkehr zu schützen,  
- wie man sich das Missverhältnis von Lkw- zu Pkw-Stellplätzen (60 Lkw-Plätze zu 120 Pkw-Plätzen) vor dem Hinter-

grund, Fernfahrern entsprechende Ruheplätze vorzuhalten, erklärt,

- welche Vorsorgemaßnahmen vorgesehen seien, um zu verhindern, dass sich der ohnehin verbotene Straßenstrich auf dem Zooparkplatz an der Monning verlagert oder/und ausweitet in Richtung Autohof und umgebende Stadtgebiete,  
- welche Maßnahmen geplant seien, um die zusätzliche Im-

missionsbelastung, z.B. durch Lärm, Feinstaub für die unmittelbaren Anwohner zu reduzieren, und

- ob geprüft worden sei, ob der Investor sowohl kompetent als auch solvent genug ist, ein derartiges Projekt durchzuführen, und ob bekannt sei, dass der Investor noch nie einen Autohof gebaut habe, sondern nur ein Entertainmentcenter.